

Die Schwäbisch-Hällischen als moderne Rasse

Das Zucht- und Produktionsprogramm setzt auf Qualität

Die Schwäbisch-Hällische Rasse ist die älteste in Baden-Württemberg gezüchtete Schweinerasse – und dennoch eine moderne Rasse. Das WWL informiert im folgenden Beitrag über das Zucht- und Produktionsprogramm der Züchter dieser Tiere.

Die Schwäbisch-Hällische (SH) Herdbuchzucht besteht nun wieder seit fünf Jahren unter der Leitung von Dr. A. Ritter. Konsequente Zuchtarbeit auf der Basis von Restbeständen der früher als ausgestorben bezeichneten Rasse auf Leistungsmerkmale wie Fleischqualität, Streßresistenz, stabiles Fundament und Fruchtbarkeit kennzeichnen die Richtung. Das moderne Hällische Schwein ist großrahmiger und nicht mehr so fett wie seine Vorfahren.

Zwölf Herdbuchzüchter

1986 wurde die Züchtervereinigung Schwäbisch-Hällisches Schwein gegründet. Vorsitzender Rudolf Bühler, Wolpertshausen, vertritt inzwischen die Interessen von 85 Mitgliedern mit zwölf Herdbuchzüchtern aus Baden-Württemberg (5), Bayern (5), Hessen (1) und Rheinland-Pfalz (1). Dieses Jahr wurde Tierzuchtberater Jürgen Dauch von der Züchtervereinigung zur Betreuung der Mitglieder und Bereitung des Markts für den Einsatz von Schwäbisch-Hällischen Zuchttieren eingestellt.

Die Zuchttiervermarktung wird über die Geschäftsstelle der Züchtervereini-

gung koordiniert; Zuchttiere werden nur direkt ab Züchterstall abgegeben. Den Mitgliedern der Züchtervereinigung stehen zwei Besamungseber auf der Besamungsstation Abstetter Hof zur Verfügung: Eber Regent aus der Zucht Leonhard/Reichenbach und Eber Hexer aus der Zucht Bühler/Wolpertshausen. Für den alleinigen Deckbetrieb steht der hervorragende Vererber und Linienbegründer „Helm“ (ML 13 Gruppen: 169/831/2.69/96/35.8/0.65/45.7/FBZ 68) in der öffentlichen Eberhaltung Wackershofen zur Verfügung.

Die bisher größten Erfolge der fünfjährigen Zuchtarbeit waren 1987 und 1988 die jeweils besten Wertungen für hervorragende Fleischqualität auf der internationalen Grünen Woche in Berlin. Dieses Jahr wurde der erstmals vergebene Bundessieg für beste Fleischqualität einer Mastgruppe der Schwäbisch-Hällischen Rasse zuerkannt.

Garantierte Ferkelabnahme

Bisheriger Schwerpunkt des SH-Zuchttierabsatzes war Bayern, Hessen und insbesondere Nordrhein-Westfalen. Dies soll sich nun ändern: für das Qualitätsfleischprogramm der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch-Hall (BES) „Naturreines Haller Qualitätsfleisch – aus kontrollierter ökologischer Erzeugung“ werden noch dringend Ferkelerzeuger aus dem hohenlohischen Raum gesucht, welche die Mäster in der Erzeugergemeinschaft mit PI×SH Ferkel versorgen. Es wird eine Qualitätsprämie von 5 DM/Fer-

kel auf die Kernater Notierung gewährt. Die Vermittlung erfolgt über die Geschäftsstelle der Züchtervereinigung Schwäbisch-Hällisches Schwein bzw. der BES.

Für die Erzeugung von PI×SH Qualitätsferkel kann nur geprüftes Zuchtmaterial aus Herdbuchabstammung verwendet werden, damit die genetischen Voraussetzungen für die Qualitätsfleischerzeugung gegeben sind. Eber der Rasse Piétrain müssen ein Fleisch-Fett-Verhältnis von besser als 1:0,20 vorweisen, mit einer Fleischbeschaffenheitszahl (FBZ) von höher als 55 geprüft und großrahmig sein.

In der staatlichen Mastleistungsprüfungsanstalt (MPA) in Forchheim werden ebenso wie in Neumühle/Rheinland-Pfalz seit Jahren neben reinrassigen Schwäbisch-Hällischen Schweinen auch SH×PI Mastendprodukte geprüft; mit hervorragenden Ergebnissen. Die Mastleistung von PI×SH-Endprodukten in der MPA Forchheim zeigte sich 1986/87 bei 24 geprüften Tieren und keinen Verlusten in 835 g Tageszunahme, 1:2,56 Futtermittelverwertung, einen Anteil in der Handelsklasse E + I von 91,6% sowie eine FBZ von 69. Beim Einsatz einer Mutterrasse zur Anpaarung mit Fleischebern hat der bäuerliche Betrieb den Vorteil, daß er sein Zuchtmaterial über die Besamung leicht selbst reproduzieren kann und nicht auf ständigen Zukauf von Hybridtieren angewiesen ist.

Das Qualitätsfleischprogramm „Naturreines Haller Qualitätsfleisch – aus kontrollierter ökologischer Erzeugung“ wurde im Frühjahr dieses Jahres nach langwieriger Vorbereitung gestartet. Etwa 35 Betriebe, konventionell wirtschaftende und anerkannte Biobetriebe aus dem Hohenloher Raum, erzeugen auf der Basis von PI×SH-Ferkeln. In Umstellungsbetrieben sind auch andere qualitätsbetonte Kreuzungen zugelassen. Heute werden wöchentlich etwa 200 Qualitätsmastschweine produziert.

Weitere Auskünfte über Zucht, Haltung und Vermarktung können über die gemeinsame Geschäftsstelle der Züchtervereinigung Schwäbisch-Hällisches Schwein e. V. und der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch-Hall e. V. in 7179 Wolpertshausen, Haller Straße 20, Telefon 0 79 04/5 59, eingeholt werden. R. Bühler

Bald auch Hybridsorten bei Raps?

In wenigen Jahren dürfte es züchterisch möglich sein, bei Winterraps Hybridsorten zu erzeugen, berichtet die Zeitschrift Raps (4/1988). In Kanada standen bereits in diesem Jahr Sommerrapsorten in den amtlichen Sortenprüfungen. Hier ist ein schnellerer Zuchtfortschritt möglich wegen der kürzeren Generationsfolge. Noch offen ist die Frage der Wirtschaftlichkeit der Raps-Hybridzüchtung. Da auch die herkömmliche Rapszüchtung von Linien-sorten jährlich erhebliche Fortschritte macht, müßten die Hybriden zumindest so große Mehrerträge erzielen, daß die erhöhten Aufwendungen für die Sortenentwicklung und die kompliziertere Saatguterzeugung mindestens gedeckt sind. red



PI×SH Mastendprodukte: mit bester Fleischqualität und hohem Magerfleischanteil eine hervorragende Zuchtbasis für das BES-Qualitätsfleischprogramm Foto: Bühler